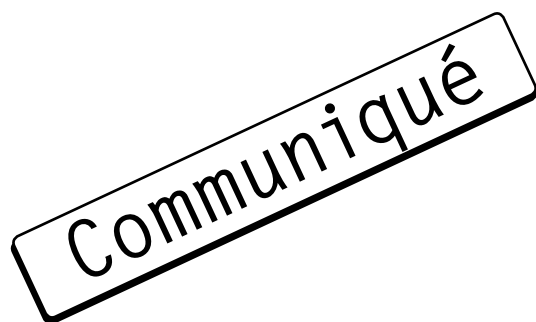




An die Medien der Deutschschweiz

Basel, 20. Dezember 2010

Pro Natura Nussjagd abgeschlossen

Jungforschende kommen einem Rückgang der Haselmaus auf die Spur

Seit August 2010 haben mehr als 4300 «Jägerinnen und Jäger» im Rahmen der Nussjagd der Haselmaus nachgespürt. 221 Schulklassen und Jugendgruppen aus der ganzen Schweiz beteiligten sich an der Aktion von Pro Natura. Nur in einem Drittel der Suchgebiete, in denen die kleine Haselmaus vermutet wurde, konnten Spuren der kleinsten einheimischen Schläferart auch gefunden werden. Dies stärkt die Vermutung, dass dem scheuen Tier in und an den Schweizer Wäldern der Lebensraum abhanden kommt.

Die im August 2010 gestartete Aktion «Auf zur Nussjagd!» von Pro Natura ist abgeschlossen. Die Ergebnisse sind zwiespältig. Einerseits fand die Nussjagd bei Schulklassen und Jugendgruppen riesigen Anklang. 221 Klassen oder Gruppen nahmen an der Suche nach der Haselmaus teil. Das sind 4311 Kinder und Jugendliche, die sich durchs Unterholz kämpften und viel über die Biologie der Haselmaus, ihrer Verwandten und die Beschaffenheit ihres Lebensraumes gelernt haben. Andererseits fanden die Jungforscherinnen und -forscher nur gerade in 100 von insgesamt 301 abgesuchten Haselmaus-Lebensräumen zwischen Genfer- und Bodensee sowie dem südlichen Tessin und Schaffhausen Spuren des kleinen Nagers.

Rückgang im Mittelland

An gerade 842 von über 10'000 eingesandten Haselnüssen haben die Spezialisten Frassspuren der gesuchten Schläferart gefunden. Dies legt den Schluss nahe, dass die niedliche Schläferin heute tatsächlich weniger häufig vorkommt, als noch vor einigen Jahren. «Insbesondere im Mittelland scheinen die typischen Lebensräume der Haselmaus – Wälder, Waldränder und Hecken – nicht mehr genügend gross und vernetzt zu sein, damit sich die Schläferart ernähren und fortpflanzen kann», zeigt sich Agneta Heuman, Pro Natura Projektleiterin der Nussjagd, besorgt. Forscher schätzen, dass die Haselmaus einen Lebensraum von mindestens 200 mal 100 Metern braucht. Bedenklich stimmen die neusten Resultate auch aufgrund älterer Fundspuren. «Ältere Fundmeldungen zeigen, dass die Haselmaus im Mittelland in weiten Teilen vorgekommen ist. Dies scheint heute nicht mehr der Fall zu sein», so Heuman weiter.



Pro Natura wird sich im Internationalen Jahr des Waldes 2011 und darüber hinaus tatkräftig für naturnahe Wälder und ökologisch wertvolle Waldränder einsetzen. Damit nicht allein der sich abzeichnende Rückgang der Haselmaus gestoppt werden kann.

(2333 Zeichen)

Die scheue Schläferin

Die kleinste einheimische Schläferart (die Haselmaus ist keine Maus), eine nahe Verwandte des bekannteren Siebenschläfers, lebt vorwiegend in Waldgebieten mit ausreichender Krautschicht, an Waldrändern und in Hecken. Sie wird kaum grösser als neun Zentimeter und nicht mehr als 40 Gramm schwer. Der kleine Nager ernährt sich von Knospen, Blüten, Blättern und Früchten, im Sommer auch von Schnecken, Insekten und manchmal von Eiern. Ab August und bis Oktober ist die Haselmaus besonders aktiv. Dann muss sie sich für den Winter(-schlaf) ihre Fettreserven anessen. Das tut sie mit ihrer namenstiftenden Leibspeise, den Haselnüssen. Ihr Gewicht kann sich in dieser Zeit verdoppeln.

(703 Zeichen)

Internet:

www.pronatura.ch/nussjagd
www.pronatura.ch/biodiversitaet
www.pronatura.ch/umweltbildung

Pressebilder in Druckqualität finden Sie unter: www.pronatura.ch/content/presse/foto.html

Weitere Auskünfte:

Agneta Heuman, Projektleiterin Arten- und Biotopschutz, Tel. 061 317 91 48,
agneta.heumann@pronatura.ch

Dieses Communiqué erscheint auch auf Französisch und Italienisch sowie unter www.pronatura.ch/medien.



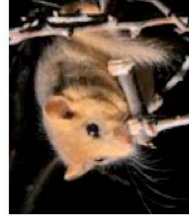


Steckbrief der Haselmaus



Name	Haselmaus - Muscardinus avellanarius
Status	geschütztes Tier
Grösse	6 - 9 cm plus Schwanz (nochmals so lang)
Gewicht	15 - 40 Gramm
Fellfarbe	gelblich- bis rötlichbraun mit weisser Kehle und Brust
Nahrung	Haselnüsse, Samen, Knospen, Blüten, Blätter, Früchte, Insekten, manchmal auch Schnecken und Eier
Lebensraum	Waldgebiete mit einer gut entwickelten Strauchschicht, Hecken, Waldränder. Durch Zerstörung und Zerstückelung ihrer Lebensräume ist die Haselmaus in Europa seltener geworden.
Vorkommen Schweiz	Mittelland, Jura sowie in den tiefer liegenden Regionen der Alpentäler
Paarungszeit	Juli bis August
Geburt	zwischen Juli und August kommen die Jungen zur Welt
Wurfgrösse	3 bis 7 Junge
Winterschlaf	je nach Gebiet von September/November bis April/Mai
Lebenserwartung	5 Jahre

© Sven Büchner



Wissenswertes zur Haselmaus

Aus dem Leben der Haselmaus

Die Haselmaus ist die kleinste und zierlichste unserer Schlafarten. Kurz nach Sonnenuntergang verlässt die flinke Kletterin ihr Nest und wird aktiv. Typisch ist ihr dicht behaarter, manchmal sogar buschiger Schwanz, den sie beim Springen im Gestäs als Steuer benutzt. Ihr kugeliges Nest baut sie aus Zweigen, Gras und Laub in dichten Gebüsch und kleinen Bäumen. Sie schläft aber auch gerne in Nistkästen oder Baumhöhlen.

Im Herbst frisst sich die Haselmaus die nötigen Reserven für den Winterschlaf an. Haselnüsse, Samen und Eicheln, sind in dieser Zeit eine wichtige Nahrungsquelle. Mit bis zu 40 Gramm ist die Haselmaus vor dem Winterschlaf etwa doppelt so schwer wie beim Erwachen im Frühling. Entgegen ihrem Namen ist die Haselmaus keine Maus, sondern gehört zur Tierfamilie der Säugetiere.

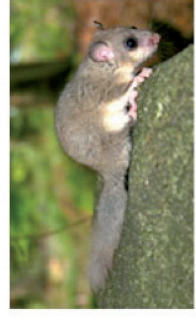
Und dieser Name kommt nicht von ungefähr: die Haselmaus und die anderen drei einheimischen Schläfer (Baumschläfer, Gartenschläfer und Siebenschläfer) halten nämlich alle einen mehrmonatigen Winterschlaf. Bis zu sieben Monate liegt sie dann eingerollt in einem Kugelnest. In der typischen «Schlafmaus-Schlafstellung». Mit dem Schwanz über den Kopf gewickelt, spart sie Energie, solange draußen der Winter tobt. Während des Winterschlafs liegt die Körpertemperatur nur wenige Grad über dem Gefrierpunkt und die Haselmaus atmet nur gerade mal zweimal bis dreimal pro Minute. Auf diese Weise braucht sie sehr wenig Energie.



Haselmaus in Schlafstellung



Gartenschläfer



Ergebnis der Pro Natura Aktion "Auf zur Nussjagd!" 2010

